

# Konsultation Lehrplan 21

## Antwortformular

*Dieses Antwortformular (PDF) kann auch elektronisch ausgefüllt werden. Es auf Internet verfügbar unter [www.nw.ch](http://www.nw.ch) (Suche: Lehrplan 21 Vernehmlassung).*

*Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie sich für Ihre Stellungnahme an der Struktur dieses Formulars orientieren. Sie erleichtern damit die Auswertung der Vernehmlassung. Herzlichen Dank.*

Wir bitten Sie, bei der Beantwortung der Fragen jeweils genau anzugeben, auf welche Stelle im Lehrplan sich Ihre Rückmeldung bezieht: Bitte Marginalie (d.h. links stehende Bezeichnung des Abschnitts) oder Code (z.B. MA.1.A.3.c) angeben. Den Entwurf des Lehrplans 21 und weitere Informationen zur Konsultation finden Sie auf [www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch).

**Vernehmlassungsteilnehmer/in:** Junge CVP Nidwalden

### 1. Lehrplan 21 im Überblick

**Haben Sie allgemeine Bemerkungen zum Lehrplan 21?**

Der LP 21 ist grafisch sehr übersichtlich gestaltet und somit als Arbeitspapier gut brauchbar.

Die digitale Form erlaubt es einfache Verknüpfungen zu anderen Fächer zu machen oder auch nur einen einzelnen Zyklus anzuschauen.

Entscheidend für eine gelungene Umsetzung des LP 21 ist es, dass die Kantone in die Entwicklung und Bereitstellung von Planungshilfen, Unterrichtsmaterialien sowie in die Weiterbildung von Lehrpersonen investieren.

Inhaltlich ist der Lehrplan sehr komplex. Die Anwendung ist für Lehrpersonen anspruchsvoll. Die Komplexität der Ebenen macht es schwierig, das Ganze zu erfassen.

### 2. Einleitung Lehrplan 21

**2a) Einleitung:** Sind Sie mit dem Kapitel *Bildungsziele* einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☒ ja
- ☐ ja, mit Vorbehalten
- ☐ nein
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

**2b) Einleitung:** Sind Sie mit dem Kapitel *Lern- und Unterrichtsverständnis* einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☐ ja

- ☒ ja, mit Vorbehalten  
☐ nein  
☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

*Die Orientierung an Kompetenzen ist verständlich und insgesamt eine gute Ausrichtung.*

*Der Wechsel von der Inhalts- zur Kompetenzorientierung muss auch im Bereich der Beurteilung vollzogen werden. Kompetenzen können nicht mehr inhaltsorientiert beurteilt werden. Das Thema Beurteilen wird im Lehrplan aber nur rudimentär behandelt. Hier brauchen Lehrpersonen Unterstützung in Form von Weiterbildung, entsprechend aufgebauten und vereinheitlichten Zeugnissen, Beurteilungsbögen etc.*

**2c) Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel *Schwerpunkte des 1. Zyklus* einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☒ ja  
☐ ja, mit Vorbehalten  
☐ nein  
☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

**2d) Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel *Schwerpunkte des 2. und 3. Zyklus* einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☒ ja  
☐ ja, mit Vorbehalten  
☐ nein  
☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

*Die Strukturierung des 3. Zyklus wird von den Kantonen bestimmt. Damit ist eine einheitliche Umsetzung schwierig, was nicht der Philosophie des LP21 entspricht.*

### **3. Überfachliche Kompetenzen**

**3a) Überfachliche Kompetenzen: Sind Sie mit dem Kapitel *Überfachliche Kompetenzen* einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☒ ja  
☐ ja, mit Vorbehalten

- ☐ nein  
☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

*Das Gewichten der überfachlichen Kompetenzen durch die konkreten Beschreibungen ist äusserst wertvoll.*

#### 4. Fächerübergreifende Themen

##### 4a) **Berufliche Orientierung: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☐ ja  
☒ ja, mit Vorbehalten  
☐ nein  
☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

*Berufliche Orientierung soll schwerpunktmässig zu Beginn des 3. Zyklus unterrichtet werden, da sich die Jugendlichen frühzeitig mit der Berufswahl beschäftigen sollen.*

*Die Planungsannahme von 39 Lektionen reicht nicht aus. Grundsätzlich sollten für BO mindestens 78 Lektionen vorgesehen werden.*

*Zwei Möglichkeiten, um die vorgeschlagenen Kompetenzen zu erreichen:*

*a) Integration in ERG*

*b) weiterhin überfachliches Thema*

*In beiden Fällen ist die Planungsannahme zu erhöhen, im Fall a) auf mindestens 273 Lektionen (7 x 39 Lektionen für ERG insgesamt), im Fall b) auf mindestens 78 Lektionen für BO. Die Integration in ERG ist umso naheliegender, als der Kompetenzbereich BO.1 (Persönlichkeitsprofil) Parallelen hat mit ERG.1. Erstaunlicherweise fehlen diesbezügliche Querverweise. Als überfachliches Thema ist Berufliche Orientierung auf Querverweise zu den Fachbereichen angewiesen. Es sind so wenig Querverweise (lediglich zu Deutsch und WAH) vorhanden, dass die Positionierung als überfachliches Thema nicht gerechtfertigt ist.*

*Falls an der Positionierung von BO als überfachliches Thema festgehalten wird, sind den Kantonen konkrete Varianten zur Einbettung in den Unterricht vorzuschlagen.*

*Die Verantwortung für die Koordination und Durchführung der Beruflichen Orientierung ist klar zuzuweisen, um die Verbindlichkeit zu sichern. Für den Erfolg entscheidend sind immer auch die Beziehungsarbeit zu Jugendlichen sowie das Zusammenspiel der verschiedenen Partner/Partnerinnen des Berufswahlprozesses (Verbundaufgabe). Die Klassenlehrperson ist die geeignetste Person für BO.*

*Benennungen:*

*Der Name „Berufliche Orientierung“ ist zu ändern, ebenso die Bezeichnung „Bildungs- und Berufswahlentscheid“.*

*Statt „Berufliche Orientierung“ schlagen wir Berufswahl vor. Dieser Begriff ist eindeutig und etabliert.*

*Querverweise zu Beruflicher Orientierung:*

*Die Codes der Querverweise sind zu vereinfachen. Bsp. von BO.5, 2.a1 zu D.3.C.1.h ist zu kompliziert.*

*Es fehlen Querverweise zwischen BO und ERG.*

**4b) Berufliche Orientierung: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☐ ja
- ☒ ja, mit Vorbehalten
- ☐ nein
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

*Der Kanton soll die Schulen verpflichten, mindestens eine Schnupperwoche vorzusehen.*

**4c) Berufliche Orientierung: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☐ allgemein zu hoch
- ☐ in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- ☒ angemessen
- ☐ in einzelnen Kompetenzen zu tief
- ☐ allgemein zu tief
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

**4d) ICT und Medien: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☐ ja
- ☐ ja, mit Vorbehalten
- ☒ nein
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

*Der Fokus ist aber sehr einseitig auf die digitalen Medien ausgerichtet und dabei fast ausschliesslich auf technische und technologische Aspekte. Entsprechend beleuchten die gewählten Beispiele (Fahrzeuge, Ausweise und Bilette, Zusammenbruch der Energie- und Wasserversorgung, Sach- und Personentransportsysteme usw.) lediglich den technischen Teil der Medienbildung.*

*Angebracht wären in erster Linie medienpädagogische Aspekte (Wirkungen, Wahrnehmungen von analogen und digitalen Medien), die für die Jugendlichen im 21. Jahrhundert viel bedeutender und nachhaltiger sind als rein technologische Aspekte.*

*Bereits darauf folgt, dass die Benennung des Themas falsch gewählt ist: Es müsste heissen "Medien und ICT", denn das Wichtige für das Individuum (Lernende) sind die Medien und erst in zweiter Linie ICT.*

*So auch in den verschiedenen Perspektiven. Sie vermitteln ein einseitiges und damit falsches Bild, stets stehen Technologien und Geräte im Vordergrund. Ein Verständnis der zugrunde liegenden Zusammenhänge, Funktionen, Mechanismen der Medien (NICHT Technologien) ist im 21. Jahrhundert von grösster Bedeutung. Zudem ist in dieser Aufzählung "Medien" nicht erklärt. Was ist gemeint mit "Medien" in einer aufzählung mit Computer, Internet, MP3-Player? Wichtig wäre eine umfassende Sichtweise von Medien, da zum Beispiel auch Medienkonzerne oder regionale Monopolsituationen (Zentralschweiz: Radio Pilatus, Tele 1 und Neue Luzerner Zeitung im gleichen Konzern) und die daraus folgende, zunehmend eingeschränkte Pressevielfalt miteinbeziehen würde.*

**4e) ICT und Medien: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☐ ja
- ☒ ja, mit Vorbehalten
- ☐ nein
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

*Die Dreiteilung und Logik (kennen - auswählen - nutzen) ist sinnvoll.*

*"Die Schülerinnen und Schüler lernen die Grundprinzipien von ICT und Medien kennen und verstehen (Information und Daten, Algorithmen, informationsverarbeitende Systeme)." Sämtliche Klammerbemerkungen sind technologische Aspekte und vermitteln einen falschen Eindruck. Es fehlen zum Beispiel: verschiedene Erscheinungsformen von Informationen (Nachrichten, Werbung).*

*Glossar ICT und Medien: Ebenfalls viel zu einseitig auf ICT ausgerichtet. Begriffe wie Akteur, Datenreplikation, Flow-Erlebnis, Operator und RSS-Feed thematisieren ebenfalls einseitig technologische Aspekte. Darüber hinaus fragt sich, ob gerade die erwähnten Ausdrücke nicht viel zu spezifisch sind. Generell ist auch hier der Fokus zu stark auf digitale Medien ausgerichtet.*

**4f) ICT und Medien: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☒ allgemein zu hoch
- ☐ in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- ☐ angemessen
- ☐ in einzelnen Kompetenzen zu tief
- ☐ allgemein zu tief
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

"Die Minestansprüche sind zu hoch" trifft nicht genau zu: es ist aus unserer Sicht eher eine falsche Prioritätensetzung und Hierarchie: So werden bei "Kennen und einordnen von Medien" zuerst Ziele genannt, die aus unserer Sicht sekundär sind. Viel wichtiger sind die Teilziele 4 bis 6. Diese müssten am Anfang stehen! Die Teilziele 1 bis 3 können evtl. anschliessend genannt werden, obwohl sie eher der informatischen Grundbildung zugeordnet werden müssten statt der Medienbildung.

Bei "Auswählen und Handhaben von Medien" müssten analog dazu zuerst die Teilziele 4 und 5, anschliessend 3, 2 und am Schluss evtl. noch 1 genannt werden.

Es fällt auf, dass die einzelnen Teilziele verschiedene Ebenen verfolgen: einzelne Teilziele verfolgen allgemeine Medienbildungsziele (z.B. 1.4 - 1.6) und andere eher singuläre Ziele aus der informatischen Grundbildung (z.B. 1.1. - 1.3). Teilziele im medienpädagogischen Bereich fehlen. Das führt dazu, dass ein einseitiger, informatiklastiger Eindruck entsteht.

**4g) *Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung: Sind Sie mit dem Kapitel *Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung* einverstanden?***

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☒ ja
- ☐ ja, mit Vorbehalten
- ☐ nein
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

*Die Leitidee Nachhaltiger Entwicklung ist sinnvoll und heute von grosser Wichtigkeit für die Sorgfalt zur Umwelt.*

<b>5. Fachbereich Sprachen</b>
--------------------------------

**5a) *Sprachen: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?***

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☒ ja
- ☐ ja, mit Vorbehalten
- ☐ nein
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

**5b) *Deutsch: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?***

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☒ ja
- ☐ ja, mit Vorbehalten
- ☐ nein

☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

**5c) Deutsch: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

Hinweis: Den Mindestansprüchen in Deutsch sind die Grundkompetenzen Schulsprache (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☐ allgemein zu hoch
- ☐ in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- ☒ angemessen
- ☐ in einzelnen Kompetenzen zu tief
- ☐ allgemein zu tief
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

**5d) Französisch und Englisch (1. und 2. Fremdsprache): Sind Sie einverstanden, wie die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der am Passepartout-Projekt beteiligten Kantone in den Lehrplan 21 übernommen worden sind?**

Hinweise: Die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der Passepartout-Kantone wurden im Lehrplan 21 zusammengeführt. Die zu erreichenden Ziele bzw. Mindestansprüche bleiben dieselben, und der Lehrplan 21 bringt hier keine Neuerungen. Die Lehrmittel können weiterhin verwendet werden, und es entsteht kein zusätzlicher Weiterbildungsbedarf für die Lehrpersonen. Den Mindestansprüchen sind die Grundkompetenzen Fremdsprachen (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☒ ja
- ☐ ja, mit Vorbehalten
- ☐ nein
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

*Für den Fremdspracheunterricht soll eine einheitliche Lösung gemacht werden, die jeden Kanton verpflichtet, dies so umzusetzen.*

*Ein Grossteil der Primarschülerinnen und -schüler ist bereits mit dem Erlernen der Muttersprache Deutsch überfordert. Zuweilen findet der Fremdsprachenunterricht sehr oberflächlich und wenig nachhaltig statt. Somit ist es unseres Erachtens nicht zielführend, für die Primarschule zwei Fremdsprachen vorzusehen. Die Kinder sollten in der Primarschule lediglich mit einer*

*Fremdsprache, nämlich einer zweiten Landessprache, vertraut gemacht werden und erst im 3. Zyklus Englischkenntnisse erwerben.*

**5e) Italienisch (3. Fremdsprache): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☒ ja
- ☐ ja, mit Vorbehalten
- ☐ nein
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

**5f) Italienisch (3. Fremdsprache): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☐ allgemein zu hoch
- ☐ in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- ☒ angemessen
- ☐ in einzelnen Kompetenzen zu tief
- ☐ allgemein zu tief
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

## 6. Fachbereich Mathematik

**6a) Mathematik: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☒ ja
- ☐ ja, mit Vorbehalten
- ☐ nein
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

**6b) Mathematik: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☐ ja



- ☒ ja, mit Vorbehalten  
☐ nein  
☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

*1.Zyklus: Die Fülle der Kompetenzen wird in der praktischen Umsetzung zu Jahresschwerpunkten führen. Die Mindestanforderungen im Bereich "Einführung und Aufbau Malrechnen" muss definiert werden für den Übergang in den 2. Zyklus.*

**6c) Mathematik: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

Hinweis: Den Mindestansprüchen in Mathematik sind die Grundkompetenzen Mathematik (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☐ allgemein zu hoch  
☒ in einzelnen Kompetenzen zu hoch  
☐ angemessen  
☐ in einzelnen Kompetenzen zu tief  
☐ allgemein zu tief  
☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

Mathematik soll in der Bildung einen höheren Stellenwert erhalten.

Einige Mindestanforderungen gehen über die aktuellen Lernziele des alten Lehrplans hinaus, was bei 1.Zyklus in drei Jahren schwierig zu bewältigen ist. Bsp. "Form und Raum" MA.2A 1 und 2 a/b > Würfel und Kegel, Zahl und Variable MA.1A 3.1c (ZE +- ZE), MA.1B 1.1c. (ZE +-ZE erforschen) , "Grössen, Funktion, Daten und Zufall MA.3A 3.1 > Wertetabelle (Zahlenfolgen 1x1)

<b>7. Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)</b>
---

**7a) NMG: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☒ ja  
☐ ja, mit Vorbehalten  
☐ nein  
☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

**7b) NMG (1. und 2. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☒ ja

- ☐ ja, mit Vorbehalten
- ☐ nein
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

**7c) NMG (1. und 2. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

Hinweis: Den Mindestansprüchen der Kompetenzen mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☐ allgemein zu hoch
- ☐ in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- ☒ angemessen
- ☐ in einzelnen Kompetenzen zu tief
- ☐ allgemein zu tief
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

**7d) Natur und Technik (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☒ ja
- ☐ ja, mit Vorbehalten
- ☐ nein
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

**7e) Natur und Technik (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

Hinweis: Den Mindestansprüchen in Natur und Technik sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☐ allgemein zu hoch
- ☐ in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- ☒ angemessen
- ☐ in einzelnen Kompetenzen zu tief
- ☐ allgemein zu tief

☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

**7f) *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?***

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

☐ ja

☒ ja, mit Vorbehalten

☐ nein

☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

*Einige Beispiele sind zu entfernt von der Lebenswelt der Lernenden bzw. noch nicht ein Thema. Dafür könnten Bereiche der Gesundheitsbildung vertieft werden.*

*Die berufliche Orientierung wäre aus Sicht der Lernenden besser in einem eigenständigen Fach aufgehoben. Diverse Kompetenzen könnten dann klar diesem Fach zugeordnet werden. So ist z.B. die Kompetenz zu Produktions- und Arbeitswelten WAH.3.2 zu vertieft für WAH.*

*WAH.3.2.b könnte in WAH.3.1 integriert werden.*

*Die Handlungsaspekte der einzelnen Kompetenzen sind zu häufig auf Sprachlichkeit ausgerichtet und zu wenig auf praktische Erfahrungen. Die Umsetzung in der Praxis ist zu offen und die Handlungsorientierung könnte so verloren gehen.*

*Die Formulierung bei WAH.5.3 deutet einen Schwerpunkt bei der Reinigung an. Bei c wäre die Reihenfolge der Beispiele zu ändern, um diesem einseitigen Schwerpunkt entgegenzuwirken.*

*Die Beispiele bei WAH.4.4.e geben eine falsche Fokussierung auf „wenig Zeit“. Situationsgerecht wäre aber z.B. auf kochen für Gäste oder für Allergiker.*

*Für die Umsetzung braucht es nebst der Implementierungsveranstaltungen eine fachliche Weiterbildung der Lehrpersonen. Ebenfall sind zum heutigen Zeitpunkt nicht ausreichend Lehrmittel vorhanden um die formulierten Kompetenzen zu bilden.*

**7g) *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?***

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

☐ allgemein zu hoch

☒ in einzelnen Kompetenzen zu hoch

☐ angemessen

☐ in einzelnen Kompetenzen zu tief

☐ allgemein zu tief

☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

*Einige Mindestansprüche sind zu hoch angesetzt, gerade im Bereich Märkte/Handel. Allerdings hängt dies mit der Interpretation der Kompetenzen ab. Genauere Beschreibungen wären nötig.*

WAH.5.1: Die Mindestanforderung müsste bei c liegen, nicht bei e

**7h) Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☐ ja
- ☐ ja, mit Vorbehalten
- ☒ nein
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

*Den Kompetenzbereichen "Geografie" und "Geschichte" kommt im Lehrplan 21 kein genügender Stellenwert zu. Gerade unter dem Gesichtspunkt der heutigen immensen Informationsflut ist es essenziell, dass diese Kompetenzen frühzeitig behandelt werden. Nur so können Schülerinnen und Schüler Weltgeschehnisse sowie lokale politische Ereignisse richtig einordnen und ein echtes Interesse am politischen Leben entwickeln. Insbesondere sind diese beiden Kompetenzbereiche bereits im 2. Zyklus zu behandeln und nicht erst im 3. Zyklus.*

*Die Kompetenzen des Themenaspekts "Geschichte: Politische Bildung" sind zu rudimentär. Am Ende des 3. Zyklus soll ein Schulabgänger bspw. zwingend die wichtigsten Parteien kennen und die sieben Bundesräte nennen können.*

**7i) Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☐ allgemein zu hoch
- ☐ in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- ☐ angemessen
- ☒ in einzelnen Kompetenzen zu tief
- ☐ allgemein zu tief
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

Die Mindestansprüche im Themenaspekt "Geschichte: Politische Bildung" sind zu tief gesetzt.

**7j) Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☒ ja
- ☐ ja, mit Vorbehalten
- ☐ nein
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

*Es ist fraglich, ob die aufgeführten Kompetenzen erreicht werden können.*

*Der Bereich „Gemeinschaft“ ist Grundlage für das Erkennen von ethischen Kompetenzen. Daher betrachten wir die drei Bereiche Gemeinschaft, Ethik und Religionen als gleichwertig. Wir schlagen vor, ERG.1 in zwei Kompetenzbereiche aufzuteilen: Gemeinschaft und Sexualität.*

*Die Bezeichnung des Fachbereichs ist in „Gemeinschaft, Ethik und Religionen“ zu ändern.*

*Bei ERG.1 fehlen Querverweise zu BO, resp. auch von BO zu ERG.1. Wir sehen die Zusammenarbeit von BO und ERG.1 als zwingend.*

*Wir erachten die Planungsannahme für das Erreichen der Kompetenzen in den fünf Kompetenzbereichen als eindeutig zu niedrig (siehe auch Stellungnahme zu Frage 4a).*

**7k) Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☐ allgemein zu hoch
- ☐ in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- ☒ angemessen
- ☐ in einzelnen Kompetenzen zu tief
- ☐ allgemein zu tief
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

## **8. Fachbereich Gestalten**

**8a) Gestalten: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☐ ja
- ☒ ja, mit Vorbehalten
- ☐ nein
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

*Für den Fachbereich Gestalten ist ein Glossar erforderlich, da zu viele, teilweise neue Begriffe genannt werden und damit die Verständlichkeit für alle Nutzer und Nutzerinnen steigt und die Umsetzung gelingt.*

*Bei den einleitenden Kapiteln „Gestalten“ ist das Titelbild fragwürdig. Es enthält keine Bilder, die auf das Technische und Textile Gestalten verweisen. Das Bild (mit Sitzgelegenheiten) „Textiles und Technisches Gestalten“ ergänzen mit z.B. Sitzbirne, Höcker für das Textile Gestalten.*

*S. 7 Kapitel „Didaktische Hinweise für das Textile und technische Gestalten“ → Orthographische Anmerkung: Technisches und Textiles konsequent beides gross schreiben, weil es zwei Fachbereiche sind, also Technisches und Textiles Gestalten.*

*Der Designprozess hat in der Volksschule keinen Platz, er ist zu zeitraubend. Es ist möglich einen Gestaltungsprozess umzusetzen und müsste ihn auch so benennen.*

*Allgemein ist der textile Bereich sehr „Stiefmütterlich“ behandelt. Es fehlt oft die Benennung der Materialien, der Maschinen, der Werkzeuge, der Verfahren. Das ist für die Nutzung sehr erschwerend und nicht verständlich, ist doch im Technischen Gestalten vieles sehr breit und ausführlich beschrieben worden.*

**8b) Bildnerisches Gestalten: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☒ ja
- ☐ ja, mit Vorbehalten
- ☐ nein
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

**8c) Bildnerisches Gestalten: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☐ allgemein zu hoch
- ☐ in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- ☒ angemessen
- ☐ in einzelnen Kompetenzen zu tief
- ☐ allgemein zu tief
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

**8d) Textiles und technisches Gestalten: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☒ ja
- ☐ ja, mit Vorbehalten
- ☐ nein
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

*Der erste Zyklus ist im Vergleich zum 2./3. Zyklus ausführlicher beschrieben. Die beschriebenen Schwerpunkte im 2. Zyklus sind wenig präzise und erfordern eine bessere Abgrenzung vom 1. und 3. Zyklus. Ergänzende Erläuterungen zum Übertritt vom 2. in den 3. Zyklus sind nötig, damit der Stellenwert des Mindestanspruchs deutlich wird.*

*Der kompetenzorientierte Unterricht sowie die unterschiedlichen handwerklichen Voraussetzungen der Lernenden sind im Fach TTG eine grosse Herausforderung für die Lehrpersonen.*

*Der Unterricht muss deshalb in Halbklassen stattfinden und soll mit einer verbindlichen Formulierung festgehalten werden.*

*Der Unterricht soll für alle Schülerinnen und Schüler von der 1.-7. Klasse obligatorisch sein.*

**8e) *Textiles und technisches Gestalten*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☐ allgemein zu hoch
- ☐ in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- ☒ angemessen
- ☐ in einzelnen Kompetenzen zu tief
- ☐ allgemein zu tief
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

Die Erreichung der Mindestansprüche hängt stark von der Stundentafel ab. Es ist sehr wichtig, dass in der neuen Stundentafel der Stärkung der gestalterischen Fächer Rechnung getragen wird und keine Lektionen gekürzt werden. Die Forderung, neben den kopflastigen Fächern unbedingt auch die kreativen Fächer zu stärken, wird im LP 21 wirklich aufgenommen. Werden noch mehr Lektionen abgebaut, können die Mindestansprüche nicht erreicht werden. Zwei Lektionen sind ein absolutes Minimum da alle Kompetenzen pro Zyklus verbindlich sind und erreicht werden müssen.

Damit der LP 21 richtig umgesetzt werden kann, müssen auch die nötigen Stunden gesprochen werden, um den Kindern die nötige Zeit und Ruhe zu gewähren, diese so wichtigen Kompetenzen zu erwerben. Die Kinder brauchen einfach viel Zeit, Geduld und Durchhaltewillen, dann kommt der Erfolg und mit ihm die Freude am eigenen Schaffen.

Um die Mindestansprüche wirklich zu erreichen, ist es auch sehr wichtig, dass im Technischen und Textilen Gestalten weiterhin in Halbklassen unterrichtet werden kann.

Die Möglichkeit im 3. Zyklus (8. und 9. Schuljahr) BG oder TG als Wahlpflichtfach zu belegen, hat sich sehr bewährt. Daran soll festgehalten werden.

## **9. Fachbereich Musik**

**9a) *Musik*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☒ ja
- ☐ ja, mit Vorbehalten
- ☐ nein
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

**9b) *Musik*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☒ ja
- ☐ ja, mit Vorbehalten
- ☐ nein
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

**9c) Musik: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☐ allgemein zu hoch
- ☐ in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- ☒ angemessen
- ☐ in einzelnen Kompetenzen zu tief
- ☐ allgemein zu tief
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

## 10. Fachbereich Bewegung und Sport

**10a) Bewegung und Sport: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☒ ja
- ☐ ja, mit Vorbehalten
- ☐ nein
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

**10b) Bewegung und Sport: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☐ ja
- ☒ ja, mit Vorbehalten
- ☐ nein
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

*Der Sportunterricht soll vermehrt spielerisch gestaltet und die Schüler sollen nicht auf den Leistungssport getrimmt werden. Ausserdem sollen genügend Sportlektionen eingeplant werden*



(wenigstens deren drei). Der Schwimmunterricht soll obligatorisch mindestens eine Lektion pro Woche umfassen.

**10c) Bewegung und Sport: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ☐ allgemein zu hoch
- ☐ in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- ☒ angemessen
- ☐ in einzelnen Kompetenzen zu tief
- ☐ allgemein zu tief
- ☐ keine Stellungnahme

Bemerkungen

**Persönliche Angaben**

*Diese Angaben brauchen wir für die Bearbeitung des Fragebogens.*

Absender/in	Junge CVP Nidwalden
Institution/Abteilung	
Kontaktperson für Rückfragen	Mario Röthlisberger, Präsident
Strasse, Nummer	Stationsstr. 27
PLZ/Ort	6373 Ennetbürgen
E-Mail	mario.roethlisberger@jcvp-nw.ch
Telefon	079 692 29 00

Datum 12. November 2013      Unterschrift \_\_\_\_\_

Bitte schicken Sie Ihre Stellungnahme bis spätestens **am 15. November 2013** an:  
Staatskanzlei, Dorfplatz 2, 6371 Stans oder an:  
[staatskanzlei@nw.ch](mailto:staatskanzlei@nw.ch)